

**Verordnung
des Sächsischen Staatsministeriums des Innern
zur Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses
(SächsÖrAusbVVO)¹**

Vom 18. Mai 2002

Aufgrund von § 22 Abs. 1 Satz 3 des [Beamtengesetzes für den Freistaat Sachsen \(Sächsisches Beamtengesetz – SächsBG\)](#) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juni 1999 (SächsGVBl. S. 370, 2000 S. 7), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 12. März 2002 (SächsGVBl. S. 108) geändert worden ist, wird im Einvernehmen mit dem Staatsministerium der Finanzen verordnet:

§ 1

Anwendungsbereich

Diese Verordnung regelt die Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses im Sinne des § 18 Absatz 2 Satz 2 des [Sächsischen Beamtengesetzes](#) bei der Ausbildung von Anwärtern und Referendaren.²

§ 2

Begründung

Das öffentlich-rechtliche Ausbildungsverhältnis wird mit der Aushändigung einer Bestellsurkunde begründet. Vor Aushändigung der Urkunde hat sich der Bewerber schriftlich zur Verschwiegenheit über die ihm während der Ausbildung bekannt werdenden dienstlichen Angelegenheiten zu verpflichten.

§ 3

Anwendung beamtenrechtlicher und anderer Vorschriften

(1) Für die Rechte und Pflichten der Anwärter und Referendare sowie für die Begründung und Beendigung des öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses sind die für Beamte auf Widerruf geltenden Bestimmungen mit Ausnahme der §§ 63, 77, 80 und 86 des [Sächsischen Beamtengesetzes](#) entsprechend anzuwenden. Abweichend von Satz 1 ist für die Begründung des öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses der Studienreferendare der Direktor der Sächsischen Bildungsagentur zuständig. Die Bestimmungen des [Sächsischen Disziplinargesetzes](#) vom 10. April 2007 (SächsGVBl. S. 54), das zuletzt durch Artikel 12 des Gesetzes vom 26. April 2018 (SächsGVBl. S. 198) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, gelten entsprechend.

(2) Das [Entgeltfortzahlungsgesetz](#) vom 26. Mai 1994 (BGBl. I S. 1014, 1065), das zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 16. Juli 2015 (BGBl. I S. 1211) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, das [Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz](#) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Januar 2015 (BGBl. I S. 33), das zuletzt durch Artikel 6 Absatz 9 des Gesetzes vom 23. Mai 2017 (BGBl. I S. 1228) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, das [Mutterschutzgesetz](#) vom 23. Mai 2017 (BGBl. I S. 1228), in der jeweils geltenden Fassung, und das [Pflegezeitgesetz](#) vom 28. Mai 2008 (BGBl. I S. 874, 896), das zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 21. Dezember 2015 (BGBl. I S. 2424) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, finden entsprechend Anwendung.³

§ 4

Ausbildungsbezüge

(1) Die Anwärter und Referendare erhalten Ausbildungsbezüge, die am letzten Tag eines jeden Monats für den laufenden Monat gezahlt werden. Die Ausbildungsbezüge setzen sich aus einem Grundbetrag und einem Familienzuschlag zusammen.

(2) Der Grundbetrag und der Familienzuschlag werden in entsprechender Anwendung der für den Anwärtergrundbetrag und den Familienzuschlag der Beamten auf Widerruf geltenden Vorschriften einschließlich der entsprechenden Anlagen des [Sächsischen Besoldungsgesetzes](#) vom 18. Dezember 2013 (SächsGVBl. S. 970, 1005), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 28. Juni 2018 (SächsGVBl. S. 458) und durch Artikel 3 des Gesetzes vom 28. Juni 2018 (SächsGVBl. S. 430) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, gewährt. In entsprechender Anwendung von § 73 des [Sächsischen Besoldungsgesetzes](#) können Sonderzuschläge gewährt werden.

(3) Daneben erhalten Anwärter und Referendare vermögenswirksame Leistungen in entsprechender Anwendung der Vorschriften, die für Beamte auf Widerruf gelten.

(4) Die Ausbildungsbezüge unterliegen der Beitragspflicht zur gesetzlichen Sozialversicherung.⁴

§ 5

Zuschlag bei Bewerbermangel im Schuldienst

(1) Studienreferendaren kann ein Zuschlag in Höhe von 390 Euro monatlich gewährt werden, wenn auf Grund des prognostizierten Bedarfs an grundständig ausgebildeten Lehrkräften ein Mangel an Bewerbern für den Schuldienst besteht. Bei Teilzeitbeschäftigung wird der Zuschlag im gleichen Verhältnis wie die Arbeitszeit gekürzt.

(2) Scheidet der Studienreferendar vor dem Abschluss des Vorbereitungsdienstes oder wegen schuldhaften Nichtbestehens der Staatsprüfung nach § 2 Nummer 1 der [Lehramtsprüfungsordnung II](#) vom 12. Januar 2016 (SächsGVBl. S. 9), die durch Artikel 2 der Verordnung vom 5. Oktober 2016 (SächsGVBl. S. 475) geändert worden ist, in der jeweils geltenden Fassung, aus dem Vorbereitungsdienst aus, ist der Zuschlag in voller Höhe zurückzuzahlen.⁵

§ 6

In-Kraft-Treten

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft.

Dresden, den 18. Mai 2002

Der Staatsminister des Innern
Horst Rasch

-
- 1 Überschrift durch [Artikel 1 der Verordnung vom 18. Juli 2017](#) (SächsGVBl. S. 411)
 - 2 § 1 geändert durch [Artikel 13 der Verordnung vom 16. September 2014](#) (SächsGVBl. S. 530, 562) und durch [Artikel 1 der Verordnung vom 18. Juli 2017](#) (SächsGVBl. S. 411)
 - 3 § 3 geändert durch [Artikel 8 des Gesetzes vom 10. April 2007](#) (SächsGVBl. S. 54, 79), durch [Artikel 3 der Verordnung vom 20. August 2009](#) (SächsGVBl. S. 472, 476), durch [Verordnung vom 18. August 2011](#) (SächsGVBl. S. 345), durch [Artikel 13 der Verordnung vom 16. September 2014](#) (SächsGVBl. S. 530, 562), durch [Artikel 1 und Artikel 2 der Verordnung vom 18. Juli 2017](#) (SächsGVBl. S. 411) und durch [Verordnung vom 10. Dezember 2018](#) (SächsGVBl. S. 729)
 - 4 § 4 geändert durch [Artikel 3 der Verordnung vom 20. August 2009](#) (SächsGVBl. S. 472, 476), durch [Verordnung vom 18. August 2011](#) (SächsGVBl. S. 345), durch [Artikel 13 der Verordnung vom 16. September 2014](#) (SächsGVBl. S. 530, 562), durch [Artikel 1 der Verordnung vom 18. Juli 2017](#) (SächsGVBl. S. 411) und durch [Verordnung vom 10. Dezember 2018](#) (SächsGVBl. S. 729)
 - 5 § 5 eingefügt durch [Artikel 1 der Verordnung vom 18. Juli 2017](#) (SächsGVBl. S. 411) und geändert durch [Verordnung vom 10. Dezember 2018](#) (SächsGVBl. S. 729)

Änderungsvorschriften

Änderung der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zur Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses

Art. 8 des Gesetzes vom 10. April 2007 (SächsGVBl. S. 54, 79)

Änderung der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zur Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses

Art. 3 der Verordnung vom 20. August 2009 (SächsGVBl. S. 472, 476)

Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zur Änderung der Verordnung zur Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses

vom 18. August 2011 (SächsGVBl. S. 345)

Änderung der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zur Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses

Art. 13 der Verordnung vom 16. September 2014 (SächsGVBl. S. 530, 562)

Änderung der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zur
Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses

Art. 1 der Verordnung vom 18. Juli 2017 (SächsGVBl. S. 411)

Weitere Änderung der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zur
Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses

Art. 2 der Verordnung vom 18. Juli 2017 (SächsGVBl. S. 411)

Dritte Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zur Änderung der
Verordnung zur Ausgestaltung des öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnisses

vom 10. Dezember 2018 (SächsGVBl. S. 729)